

# Ein Ort zum Träumen

Die atemberaubende Aussicht auf das tiefblaue Mittelmeer ist nur eine der Besonderheiten dieser Pool-Anlage auf Sardinien. Für eine sichere Wasserversorgung im Wohnhaus hoch auf den Hügeln sorgt das in Trinkwasserqualität aufbereitete Beckenwasser.





Das sanft geschwungene Freiformbecken aus Beton integriert sich harmonisch in die Hügel über dem Hafenstädtchen Porto Cervo.

Über das repräsentative Entrée gelangt man zum Pool. Die handgeschnitzten Holztüren ließ der Bauherr eigens aus Asien einfliegen und aufarbeiten.







Weiße Strände, smaragdblaues Meer und sanfte Hügellandschaften – einladend präsentiert sich das sardische Hafenstädtchen Porto Cervo seinen Besuchern. Entstanden ist der Urlaubsort an der Costa Smeralda im Jahr 1962, mittlerweile hat sich Porto Cervo zu einem beliebten Urlaubsziel des internationalen Jet-Sets entwickelt. Auf einem der Hügel hoch über der Stadt liegt das Feriendomizil des Bauherren aus Zürich. Hier findet er Ruhe, um sich von seinem anstrengenden Arbeitsalltag zu erholen, den sein Job in der Modebranche mit sich bringt. Was ihm in seinem Refugium jedoch noch fehlte, war ein eigener Swimming-Pool. Wer mit der Planung beauftragt werden sollte, stand für den Bauherren schnell fest: Jürgen Duhnke von J.D. Schwimmbad-Bau + Design hatte schon vor 30 Jahren einen Pool für seinen Vater erbaut, der immer noch von der Familie genutzt wird.

Skizzen und Pläne lieferten einen ersten Eindruck von der Lage des Grundstücks. Doch um sich eine genaue Vorstellung von der Situation zu machen, fuhr der Schwimmbadbauer selbst vor Ort. Hier wurden gemeinsam mit dem Architekten Ideen entwickelt, wie sich das neue Schwimmbecken harmonisch in die bestehende Umgebung integrieren lassen würde. Denn gerade das war ein besonderes Anliegen des Bauherren. Allerdings ein nicht ganz einfaches Unterfangen, denn der felsige Untergrund und die extreme Hanglage des Grundstücks stellten die Planer vor einige Herausforderungen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Vom Wohnhaus gelangt man über eine Außentreppe auf die höher liegende Pool-Ebene mit einer atemberaubenden Aussicht.





Wie ein wachsamer Wasserbüffel thront dieser Felsbrocken über dem weiß beschichteten Becken und blickt ins Tal.



**Die beim Aushub für das Becken abgetragenen Felsen wurden in die Gestaltung integriert, ob als Sichtschutz im Bereich der Dusche oder als Stütze für das Vordach im Eingangsbereich.**

Die erhabene Lage des Schwimmbeckens ermöglichte es, den aufwändigen Aushub im felsigen Gelände möglichst gering zu halten. Das Becken selbst sollte aus Kunststoff bestehen, was der Bauunternehmer jedoch wegen der ungleichen Festigkeit des Untergrundes ablehnte. Schließlich einigte man sich auf ein betoniertes Becken, mit dem man ideal auf die Gegebenheiten vor Ort eingehen konnte. Um den Platz optimal zu nutzen, sollte das Becken so weit wie möglich an der unteren Grundstücksgrenze liegen. Neben der freien Sicht auf das Meer bietet diese Lage den Vorteil, dass neben dem Pool genügend Raum für eine Liegefläche und den Kakteengarten blieb. Über zwei Monate dauerte es, bis in mühsamer Handarbeit die Felsen abgetragen waren und eine Ebene für den Bau des Pools bereitstand.

Das Freiformbecken wurde in mehreren Arbeitsgängen erstellt. Nach der Bodenplatte wurden Beckenwände und schließlich die Einbauteile, wie die breit geschwungene Einstiegstreppe geschalt und betoniert. Das entstandene Becken bietet mit etwa 17 auf 6 Metern und einer Wassertiefe von 1,40 Metern viel Platz für ausgiebiges Schwimmen. Um das Schwimmtraining noch intensiver zu gestalten, sollte auch eine Gegenstromanlage eingebaut werden. Diese integrierte der Schwimmbadbauer so geschickt in die Treppenanlage, dass sie kaum sichtbar und so im Gesamtbild nicht störend wirkt. Eine in mehreren Arbeitsgängen aufgetragene elastische Beschichtung sorgt für die Dichtigkeit des gesamten Beckens samt Überlaufrinne und dem Schwallbehälter im Technikraum.





**Die Pool-Ebene befindet sich etwas erhöht über dem Wohnhaus. So bleibt der atemberaubende Blick von jeder Perspektive aus erhalten.**

Das Beckenwasser wird über die eigens angefertigte Überlaufrinne aus sardischem Granit sowie über eine Kaskade der Wasseraufbereitung im Technikraum zugeführt, wo es entkeimt und mit Solarenergie aufgeheizt wird. Ein Beweis für die hervorragende Qualität des aufbereiteten Wassers ist die Nutzung des Beckenwassers als Trinkwasser im Wohnhaus. Denn in den Sommermonaten herrscht in Porto Cervo akuter Wassermangel – besonders am Nachmittag, wenn alle Hotelgäste vom Strand zurückkommen und gleichzeitig alle Duschen angedreht werden. „Das bekommen die Bewohner ganz oben auf den Hügeln dann als erstes zu spüren“, so Jürgen Duhnke. Damit die Bauherren dennoch den ganzen Tag über mit Wasser versorgt sind, schlug er vor, das aufbereitete Beckenwasser ins Haus zu pumpen. Da es der Trinkwasserqualität entspricht, kann es bedenkenlos zum Kochen und Duschen genutzt werden.

Die beim Aushub entfernten Felsen zieren heute die Pool-Umgebung: Als Sichtschutz im Bereich der Dusche, als Stütze des Vordachs im Eingangsbereich und als gestalterisches Element, harmonisch in die Hügellandschaft integriert.

Fotos: J.D. Schwimmbad-Bau + Design GmbH  
Text: Kerstin Dannenhauer, dannenhauer@fachschriften.de

## Mehr Informationen

**Schwimmbadbau:** J.D. Schwimmbad-Bau + Design GmbH,  
Wirkerstrasse 28, 72461 Albstadt, Tel.: 07432/98090, [www.j-d.de](http://www.j-d.de)  
**Architekt:** Hanspeter Sommer, Grabenmühlweg 2,  
CH-3044 Säriswil, Tel.: 0041/31/8221171  
**sowie unter [www.schwimmbad.de](http://www.schwimmbad.de)**



**Naturelemente geschickt genutzt: Das organisch geformte Textildach des Wohnhauses wird von einem alten Baumstamm mit Astgabelung getragen.**